

Fotoförderungspreis 2017 – Jurybegründung:

Larissa Zauser, die zwischen 2010 und 2015 die Grazer Ortweinschule besuchte und seitdem in Graz lebt, ist 1991 laut eigenen Angaben in den Bergen bei Innsbruck geboren. Diese Berge bzw. Natur blieben eines der bestimmenden Themen ihrer Arbeit – allerdings nicht in nostalgischer Form, weder biografisch noch politisch. Sie fotografiert nicht, um diese Natur zu finden oder etwa ihre Schönheit zu zeigen. Es scheint ihr darum zu gehen, dass diese kaum mehr aufzufinden ist, so dokumentieren ihre Aufnahmen – in der Serie »Human« – verschiedene Interventionen in diese Naturräume der Berge: einen kaum wahrnehmbaren Weg, den Auslass eines Kraftwerks, eine merkwürdig deplatzierte rote Stange, manche sind in ihrer Funktion nicht nachvollziehbar und in manchen Bildern ist nicht klar, worin die Spur der menschlichen Intervention oder der Rest einer solchen Intervention besteht. Auch in der Serie »Bühnen der Realität« geht es um solche Interventionen, die nächtens beleuchtet werden und sich als Lichtinseln dem Schwarz der Bilder einschreiben. Auch von diesen Bildern kann nicht immer gesagt werden, was eigentlich zu sehen ist oder wozu es dient. Sie könnten, oberflächlich gelesen, als reine Landschaftsbilder missverstanden werden, doch gilt ihr Interesse genau dem, das nicht Landschaft ist bzw. demjenigen, dass diese Landschaft bestimmt oder beeinträchtigt, obwohl es nur in Spuren auszumachen ist. Diese Bilder nötigen uns also Zeit ab, eine Zeit der Wahrnehmung im Gegensatz zum schnellen Konsum des Motivs oder des Eindrucks. Und diese Bilder brauchen Zeit, um zu entstehen, Zeit, um sich ihrer zu vergewissern, um zu ihnen zu kommen, auf sie zu warten, in der Dunkelheit. Vielleicht gehört sogar das Zu-den-Bildern-wandern und Auf-die-Bilder-warten mit zu den Bildern selbst und schreibt sich diesen ein. Sie sind visuell reich, zeugen von einer stringenten Methodik, sind präzise erdacht, zugleich aber unpräventiös und leise. Die bisherige Arbeit von Larissa Zauser lässt sich nicht allein auf dieses Interesse an der Natur reduzieren, doch waren es vor allem diese Arbeiten, die die Jury überzeugt haben, die Künstlerin für den Fotoförderungspreis der Stadt Graz vorzuschlagen.